

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postlingspreisliste Nr. 532.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Beilage-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 65.

Dienstag, den 4. Juni 1901.

V. Jahrg.

Kurz- und Bade-Aussicht Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Bäckereien, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massier. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Oertliches und Provinziales.

OC. Der Juni, oder Brachmonat, der die erste Hälfte des Jahres beschließt und der um Sommers Anfang und die Tage der Mosen bringt, hat seinen Anfang genommen. Die ganze Herrlichkeit der Natur mit ihrem Duft und Blüthenzauber erreicht in diesem Monat ihren Höhepunkt. Die Temperatur ist schon ganz sommerlich. Früher und früher steigt die Sonne empor, immer sengender werden ihre Strahlen, aber nicht lange mehr, dann geht wieder bergab und die Tage werden — obwohl kaum merklich — wieder kürzer. Im Garten erblüht nun die Königin der Blumen, die Rose, und außer dem duftenden Kleeber entfalten sich Jasmin, Nelken und Violett, erfreuen die blauen Chananen und all die farbenprächtigen Blumen auf Wiesen und Feldern unter Auge. Aber auch der Landmann freut sich dieses Monats, soll er ihm ja die erste Frucht seiner Mühe bringen: bald wird man mit dem Heuschmitt beginnen, beim Junihonne reift rasch. Aber auch mit Mühsal auf unser lebliches Behagen ist der Juni nicht minder willkommen zu heißen, denn schon erscheinen auf dem Markt die Erzeugnisse der Sommerzeit, Salat, Spinat, Blumenkohl, Kohlrabi, frische Gurken, bald auch neue Kartoffeln, Kürbisse und Erdbeeren. „Eist Grünes — est Salat!“ das ist wieder die Parole auf der ganzen Erde, wir wollen sie pflichtschuldigst auch befolgen.

Annaburg. Am Sonntag unternahm die Heide „Ringer Nejourne“ mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach Wörlitz bei Dessau. — Am gleichen Tage nahm der Radfahrer-Club an einem in Seyda stattfindenden Radfahrerfest teil.

Annaburg. In den Abendstunden des Sonntags hatten wir nach wahrhaft tropischer Hitze hierorts mehrere schwere Gewitter zu verzeichnen. Obwohl auch mehrere Blüßschläge dabei niedergingen, hat dasselbe soweit bis jetzt bekannt geworden, Schaden nicht angerichtet.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Gewinngießung der so beliebten Magdeburger Pferde, Equipagen- und Fahräder-Verloosung, in welcher der Einsatz nur 1 Mark beträgt, bereits am 10. und 11. Juni d. J. stattfindet. Der Gewinnplan ist aus der Anzeige in unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Eine Zählung der Reisenden in den Eisenbahnzügen soll während der diesjährigen Sommerfahrplanzeit in den Tagen vom 12. bis 14. Juni, 17. bis 19. Juni und 14. bis 16. August stattfinden. Die Eisenbahnverwaltung hat die Zugführer bereits angewiesen, das Zählgeschäft mit möglichster Genauigkeit durchzuführen.

Bethau. 30. Mai. Am 18. d. M. feierte das Arbeiter August Gähre'sche Ehepaar die goldene Hochzeit. Beide Jubilare arbeiten noch rüstig, besonders die 71jährige Frau, und erfreuen sich allgemeiner Wertschätzung.

Torgau. 24. Mai. (Jinsusschätzung.) Der Kreisanzuschlag hat beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreisparthei von 3 auf 3½ Proz. zu erhöhen.

Das Kaiserliche Patentamt in Berlin hat unter dem 8. Mai d. J. unter Nr.

153 133 dem Samtbedameister K. Jäger in Wüstermarke Kreis Schweinitz) ein Gutachten mit ausweichbarem Geiß, welches in Angriff zu werden braucht, gefällig für das genannte deutsche Reich geschätzt.

Hindrich a. C. Dem Handarbeiter Friedrich Carl G. in Müchritz a. C. wurden Drillinge geboren. Eigentümlicherweise haben dieselben nicht einen Geburtstag, sondern der Knabe wahrte das Recht männlicher Priorität und kam Donnerstag, den 9. Mai, Abends 10 Uhr ans Licht der Welt, während die zwei Mädchen von dem Vortritt des weiblichen Geschlechts, immer etwas später zu kommen, Gebrauch machten. Sie nahmen sich bis Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr Zeit, ehe sie dem Beispiel ihres Brüderchens folgten — also volle drei Tage später. Die Drillinge befinden sich ebenso wie ihre eingelegenen über diesen reichlichen Segen überaus dankbar.

Jahna. 20. Mai. Durch einen Scherz in den Tod gekommen. In dem Arbeiterheim einer hiesigen Fabrik beschäftigten sich mehrere junge Leute dieser Tage damit, daß sie der etwa 20jährigen Arbeiterin Dennis zwei todtet Kränze in das Bett legten, die Dennis für krank riefen und ihr Warnung machten, was sie in ihr Bett liegen gelassen habe. Darob erfuhr das Mädchen so sehr, daß es tags darauf nach dem Wittenberger Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es am Sonnabend verstarb.

Sonnenwalde. 24. Mai. Ein in hiesiger Gegend wohnender Galwitzer hatte sich eine Anzahl Loose der Hinterwalder Bierbrauerei angeeignet. Seine Frau war jedoch mit dieser ihrer Ansicht nach unangenehme Ausgabe nicht einverstanden und verkaufte dieselben an Gähre weiter. Nun stellte sich bei der Beziehung heraus, daß mehrere kleinere und ein Hauptgewinn in der Höhe von 300 M. auf die betreffenden Loose gefallen sind.

Halle. 28. Mai. Dem Magistrat ging aus dem Geheimen Civilkabinet des Kaisers die amtliche Mitteilung zu, daß der Kaiser gerne geneigt sei, der Erfüllung des Heiterhandbundes für Kaiser Wilhelm I. in Halle beizuwohnen. Die Festsetzung des Zeitpunktes für diese Feste hat sich der Kaiser noch vorbehalten. Es steht sonach fest, daß der Kaiser nach Halle kommen wird, und zwar voraussichtlich im Monat Juli.

Auf dem Bahnhof Chemar, Thüringen brach Freitag ein neuerbaute Uebergangsbau bei der Probefahrt zusammen. Drei Personen sind, schwer, mehrere leicht verletzt.

Weida. 28. Mai. (Die dienstliche Botenfrau.) Eine hübsche Geschichte wird von einer aus eifrigen Botenfrau eines Postortes erzählt. Anlässlich einer Verlobung im Hause des Gutsbesizers wurden der Botenfrau eine große Anzahl Verlobungsbriefe als Druckgabe übergeben, damit die Frau sie in den Briefkasten der Stadt lege. Als die brave Botenfrau nun zurückgekehrt war, ersah sie dem Abender mit wüßigen Miene, daß er vergessen habe, die Briefe zu schließen, daß sie das jedoch nachträglich noch befolgt habe. Die Folge dieses Dienstfehlers war, daß gegen 100 Personen Strafpapier bezahlen mußten.

Ein Schullnabe in Umbach spielte mit einem selbstverfertigten Bogen und Pfeil

Der abgeschlossene Pfeil drang einem Spielkameraden so unglücklich ins Auge, daß es sofort auslief.

In den Statistiken der Wirtschaft des Bodelborsche Parvenüt in der etwa 30 Personen veranlagt waren, ist neulich der Mitz geschlagen. Karten und Tisch wurden verlegt und dann ging der Mitz zum Fenster hinaus. An dem Tage ist nicht weiter gespielt.

Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in dem Berliner Goldwaarengeschäft von Hülser Kommandantenstraße 38, verübt worden. Die gestohlenen Waaren bedeuten einen Schaden von 20000 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Fieslar. 31. Mai. (Nordpat.) Vor dem Dorfe Dreggen fanden gestern früh einige nach dem Lehnungsplatz gehende Bauarbeiter an einer der Grenzsteine einen Mann erhängt vor. Bei näherer Besichtigung sah man, daß der Ermordete über den Weg bis zu der Tafel hingeleitet worden war. In dem Ermordeten erkannte man bald den in unserer Gegend bekannten, gut situierten, etwa 60 Jahre alten Handelsmann Karl Köhler, der zu den früheren Bewohnern des Lehnungsplatzes wegen eingegangenen Dorfes Glöwe gehört und auch sein Bestitztum, ein Ackergut, an den Militäriskus verkauft hatte und dann nach unserer Stadt und später nach Brandenburg verzogen war. Der Erschlagene handelte namentlich mit Pferden und soll, wie verlautet, 1500 M. Geld zum Ankauf von Pferden bei sich geführt haben. Da die gerichtliche Untersuchung bereits im Gange ist, so wird sich gewiß bald Näheres ergeben.

Die grausame That einer bösen Stiefmutter fand gestern vor der Strafkammer des Landgerichts zu Neu-Pluppin ihre Sühne. Angeklagt war der Ademeier Schütte und seine Frau zweiter Ehe geb. Weise. Schütte besaß einen etwa 15jährigen Sohn aus erster Ehe, den die Weise vertrieben waren. Außerdem hatte das Kind schon in früherer Jugend ein Auge verloren. Dieser Junge liebte der Frau Sch. verhasst zu sein, weil er, wie sie angab, häßlich und unfolgsam gewesen sein soll. Die Stiefmutter ließ den Knaben, nachdem er schwer gearbeitet hatte, hungern. Warmes Essen bekam er überhaupt selten. Erst wurde dem Kofhund eine Schüssel voll gekochter Kartoffeln vorgelegt. Vor das Tier gefällig, dann rügte die Stiefmutter von den Speisereihen, die der Hund verschmäht hatte, ihrem Stiefsohn das Mittagessen an. Als Schlafraum wurde dem Knaben von der Mutter ein Schweineflanz überall Zutritt gewährt. In sie nahm dem Knaben am 3. Januar d. J., als die Ralte 15 erreicht hatte, das Stroh und einen alten Mantel weg, der ihm als Schlafbede diente. Vorübergehende Nachbarn hörten an diesem Tage ein klägliches Schreien aus dem ungeliebten Schweineflanz und als sie den Stall öffneten, fanden sie in einer Ecke den kleinen Schütte, der vor Frost fast erlarrt war. Die schlagen Väter, aber die Eltern des Knaben öffneten nicht. Väterliche Leute nahmen schließlich den Knaben zu sich. Die Anklage lautete auf vorsätzliche Körperverletzung mit Gefährdung für Leben und Gesundheit. Der Angeklagte Schütte wurde freigesprochen, Frau

Schütte erhielt 6 Monate Gefängnis unter Anwendung von einem Monat Unteruchungshaft. **Eine großartige Feuerherbst,** zu der rund 300 Gänge geladen waren, fand nach mehrjähriger Pause in voriger Woche wieder in dem Dorf Granow in der Neumark statt. Während der vierzehntägigen Dauer des Festes wurden u. a. drei fette Schweine im Gewicht von acht Zentner, vier fette Hammel, vier Zentner Fische, eine ganze Wagenladung Küden und außer verschiedenen anderen Getränken zehn Tausend Bier verlost.

Ein heiteres Ständchen passierte kürzlich auf der Straße von Pultitz nach Großröhrsdorf. Ein Mann sagte im Walde Aeste ab, weil sie ja nahe an die Telephonbrücke reichten. Dabei ist ein herabfallender Ast den Telephonbrücke entwei. Da muß rasch gehoben werden, dachte der erschrockene Mann, stieg vom Baum, nahm den herunterhängenden Draht in den Mund und schrie aus Leidenschaft: „Ge! drinne in Niehrsdorf, kommt schnell raus, de Trost is kaputt!“

Jahrg. 22. Mai. Einmal mit Drillingen, ein zweites Mal mit Zwillingen und jetzt wiederum mit Quillingen ist der Fiegelarbeiter Urban Strunzel beschenkt worden. Das Ehepaar ist 39. Jahre verheiratet und schon im Besitz von sieben Kindern.

Wurfarbeiten ist eudilig verboten. Der Straßensatz des Kammergerichts zu Berlin hat sich anlässlich einer beantragten höchstgerichtlichen Entscheidung in diesem Sinne ausgesprochen. Bisher fanden noch häufiger Freisprechungen statt, wenn die Wurf vom Fabrikanten als gefahrlos beklagt wurde, oder wenn der Verurteilte im Laden ein Plakat hatte. Heute erlöhnt aber das Reichsgericht, sowie das Oberlandesgericht zu München und das Reichsgericht in Berlin in dem Urteilen von Farbe zur Wurf in jeder Beziehung eine Handlungsunfähigkeit.

Eine Lektion. Ein junger Arzt ludte vor einigen Wochen in Berlin eine Wohnung von einem Knaben in Berlin eine Wohnung und war schließlich so glücklich ein passendes Sogis für den Mietspreis von 900 Mark ausfindig zu machen. Der Wirth fragte den Arzt, ob er Kinder habe, und als letzterer verneinte, erklärte der Wirth, ihm unter diesen Umständen das Quartier vermieten zu wollen. Als es darauf zur Unternehmung kommen sollte, fragte der Arzt den Wirth, ob er denn Kinder habe, worauf dieser erwiderte, nichts abnehn, er habe 4 Kinder. Kaum war die Antwort gegeben, als der Arzt die Feder, welche er bereits zum Unterschreiben des Kontrattes in den Händen hatte, hinwarf und dem Wirth die nicht unterschriebenen Kontratt zurückgab: „Ich ziehe in kein Haus, dessen Besitzer Kinder hat.“ Damit ließ er den verblüfften Wirth, der von seinem Miether verlangte, kinderlos zu sein, stehen.

Der kurzfristige Chemann. Ein Mann sah ein großes Blumenbouquet auf einem Stühle liegen. In der Gewissheit, es sei zu etwas besonderem bestimmt und als Blumenfreund stellte er es mit den Worten: „Wie doch die Frauen verzeiglich sind!“ in einen Wasserkrübel. Kaum ergriffen aber die Frau, als sie auch einen Schrei des Entsetzens ausstieß und eilmüthig auf einen Stuhl lief. Der besorgte Gatte hatte ihren necken, eben gestohlenen Sommerhut ins Wasser gekippt. Der Blumenkrübel war auch kein Gut zu sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstag soll nach einer Aeußerung des nationalliberalen Abg. Dr. Hoffmann im September auf wenige Tage zur Verabreichung eines Branntweinsteuerergesetzes einberufen werden.

Die Regierung des Großherzogtums Baden befristet ein Gesetz zur Erhöhung um 50 Pfennige.

Die jugendliche Herrscherin der Niederlande, die vor einigen Tagen mit ihrem Gatten zu einem Besuch beim Kaiserpaar eingetroffen ist, besuchte Berlin. Es wurde der Königin ein überaus feierlicher Empfang bereitet. Zunächst war es die große Frühjahrsparade, die sich diesmal im Befehlen zu einer Ehrenbegleitung für die Königin gestaltete, und weiterhin erfolgte am Brandenburger Thor die feierliche Begrüßung der Königin Wilhelmina durch die Kaiserlichen Bedienen. Bei dem offiziellen Dinner in Potsdam hat Kaiser Wilhelm an die Königin eine Ansprache gehalten, die nicht bloß durch den Gehalt der Reden und der geschäftlichen Andeutungen, sondern auch durch die außerordentliche Wärme und Herzlichkeit des Tones alle Herzen überströmte, die der Monarch in jüngster Zeit gehalten hat, und die auf die Wertschätzung seiner Kaiser hindeutet. Königin Wilhelmina erwiderte dieselbe mit folgenden: „Eurer Majestät danke ich für die liebevolle Gastfreundschaft, welche die eben vornehmenden, die Vergangenheit und die Gegenwart bezeichnenden freundlichen Worte bezeugt haben. Auch ich wünsche von ganzem Herzen, daß die altbewährten Beziehungen unserer kaiserlichen Häuser nicht fortbestehen mögen zum Heil derselben und unserer Völker. Ich bekräftige diesen Wunsch, indem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin.“

Der Kaiser hat die Königin Wilhelmina zum Chef des Garde-Jägerbataillons, dem ihr Gemahl als Flügeladjutant, ernannt.

Der Kaiser hat dem auf seine Einladung zu den Frühjahrsparaden in Berlin weilenden französischen General Bonnal den Kronenorden 1. Klasse und dessen militärischen Begleiter Gallet den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Der Oberpräsident von Preußen Graf Bismarck von Bismarck ist gestorben in Berlin am 18. März. Er war 77 Jahre alt. Sein Tod ist die stillschweigende Trauer in allen Gemütern.

Die deutsche Regierung beantragt die Anerkennung des Kongofaates. Ein Antrag des belgischen Staatsministers Deernaert betreffend den Kongofaate, bezogt in der Hauptsache, daß infolge der dem belgischen Staate abgeschlossenen Vorlage vom 3. Juli 1890 ergeben, die von dem genannten Staate abhängigen Gebiete von nun an Belgische Besitzung sind, und zwar mit allen Rechten und Vorteilen, die bisher mit der Souveränität des genannten Staates verbunden waren, sowie auch mit allen Verpflichtungen gegen Dritte.

Schweden und Norwegen.

Die schwedische Reichstagskammer nahm den von der Minderheit des Seereschiffes gemachten Vorschlag an, nach zu Neubauten für das Heer 3769 800 Kronen bewilligt werden.

Die Mehrheit des Ausschusses hatte vorgeschlagen, 1978 800 Kronen zu bewilligen, während die Regierung vier Millionen verlangte.

Serbien.

König Alexander ist mit der Königin seit längerer Zeit heute zum ersten Male wieder ausgefahren. Es wird behauptet, daß der Prinz von Montenegro Mirko, von dem man muntelt, daß er der Nachfolger Alexanders werden solle, Anfang Juni hier erwartet und der Königin Draga einen hohen montenegrinischen Orden überbringen wird. Sämtliche Berichte über die bevorstehende Abreise der Königin Draga in ein ausländisches Bad werden offiziell demüthigt.

England und Ceylon.

In Subjektivität dauern in allen Teilen des weiten Kriegesgebietes die Kämpfe fort. Im Norden Ceylons wird besonders erbittert gekämpft. Welche Verluste die Engländer dabei erleiden, wird nur selten bekannt.

Jetzt wird noch einmal der Schleier etwas gelüftet durch eine amtliche Veröffentlichung. Danach wurden allein während der letzten Woche in Südafrika 42 Mann getödtet und 99 verwundet. Die Mehrzahl davon in einem Gefechtsort bei Helms und Standerton. Eine Depeche der Times aus Eradob besagt, es verläutet gerüchweise, daß Delarey und de Wet in südlicher Richtung auf dem Marjhe nach der Kapkolonie begriffen seien. Es sei möglich, daß sie einen Winterfeldzug in den Gebirgsgegenden der Kolonie planen, statt zunächst im Buschlande zu suchen.

Die Burenkommandos machen große Fortschritte in ihren Bewegungen nach dem Süden. Eine große Anzahl englischer Truppen ist in großer Eile nach diesem Teile der Kolonie abgeordnet worden, um dem Vorbringen der Buren neuerdings Halt zu geben.

Kilgiver meldet aus Pretoria: Die Streitkräfte des Generals Dixon in Blaufontein ist von den Truppen Delareys angegriffen worden. Nach heftigen Kämpfen wurde der Feind schließlich mit schwerem Verlust zurückgeschlagen, er ließ 35 Tote auf dem Plage. Zu meinem Bedauern sind auch die britischen Verluste schwer, dieselben betragen 174 an Toten und Verwundeten, darunter vier Offiziere tot.

Der Krieg in China.

Über die Auflösung des ostasiatischen Expeditionskorps hat der Kaiser bestimmt: 1) Das Armeekorpskommando in Ostasien wird nach der Heimat zurückgeführt und aufgelöst. 2) Das ostasiatische Expeditionskorps wird auf die Stärke einer gemessenen Brigade vermindert; die übrigen Teile sind nach der Heimat zurückzuführen und aufzulösen. 3) Die vorbesagte genannte gemessene Brigade (ostasiatische Besatzungsbrigade) verbleibt bei den Besatzungswachen in Ostasien.

Nach einer Meldung des deutschen Gesandten in Peking hat ihm der kaiserliche Botschafter ein Exposé des Kaiserthums von China vom 27. d. Mts. überreicht, durch welches Angabe von 450 Millionen Taels nicht selten an die Mächte feierlich zugesagt wird.

Die Liste von den verschiedenen Mächten erforderten Entschädigungsansprüche beläuft sich auf folgende Summen: Oesterreich 13 Mill. Kronen, Rußland 17 eine halbe Mill. Rubel, Japan 47 Mill. Yen, Frankreich 380 Mill. Franks, Belgien 30 Mill. Franks, Deutschland 240 Mill. Mark, England 24 Mill. Pfd., die Vereinigten Staaten 25 Mill. Dollars, Italien 6 Mill. Taels, Holland und Spanien je eine Million Taels.

In allen fremden Gebieten, wo keine fremden Truppen stationiert sind, nehmen die Borer ihre Thätigkeit wieder auf; zwischen ihnen und römisch-katholischen Chinesen fand am Großen Kanal ein heftiges Gefecht statt. — Die Chinesen vertrauen sehr darauf, daß ihnen Zensin im Oktober wieder übergeben werden wird. Es ist indessen im Interesse des Handels zu hoffen, daß der Krieg mindestens noch drei Jahre in den Händen der Fremden bleibt.

Die dauernde Besatzung der ostasiatischen Station wird aus vier großen Kreuzern, zwei kleinen Kreuzern, vier Rammbothen, drei Torpedobothen, einigen Funkenbothen und Geschützbooten bestehen. Die abgehenden Minenschiffe und Kreuzer haben eine Gesamtbesatzung von 3030 Mann, in China bleiben 3200 Mann. Die Land- und Marine-Truppen zusammen betragen 8600 Mann, wobei ein Drittel des bisherigen Bestandes verbleibt.

Die Gebührens der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern

belangen nach dem neuen Kriegswahlgesetz für die Witwe eines Generals 3000 M., hat bisher 1500 bei einer Dienstzeit von 35, wenn nur gesetzliche Heißeln aus dem Kriegsverhältnis zuhändig sind, und 3000 M. (statt wie bisher 4500), wenn daneben Dientengehalt zuhändig ist; für die Witwe eines Oberleutnants (25 Jahre Dienstzeit) 2000 M., 1200 M., 3775 M., eines Majors (25 Jahre Dienstzeit) 2000 M., 1200 M., 2996 M., eines Hauptmanns (1. Klasse) (20 Jahre Dienstzeit) 2000 M., 1200 M., 2088.40 M., eines Hauptmanns 2. Kl. (17 J. Dienstzeit) 2000 M., 1200 M., 2000 M., eines Oberleutnants (12 J. Dienstzeit) 2000 M., 1200 M., 2000 M., eines Leutnants (10 J. Dienstzeit und weniger) 2000 M., 1200 M., 2000 M., eines Feldwebels (10 J. Dienstzeit und weniger) 600 M., 324, eines

Unteroffiziers (10 J. Dienstzeit und weniger) 500 M., eines Gemeinen (10 J. Dienstzeit und weniger) 400 M., 180. Die Gebührens für das wasserlose Land betragen beim General 200 M., beim Major 200 M., beim Hauptmann 1. Kl. 200 M., beim Hauptmann 2. Kl. 200 M., beim Oberleutnant 1. Kl. 200 M., beim Oberleutnant 2. Kl. 200 M., beim Leutnant 300 M., beim Leutnant 200 M., beim Feldwebel, Sergeanten und Gemeinen 250 M., hat bisher 180 M.

Gewerkschaften.

Unter dieser Bezeichnung versteht man die Arbeitervereine, die sich zur Vertretung ihrer Interessen bilden. In Deutschland sind diese Vereine seit einigen Jahren sehr zahlreich entstanden. Sie haben sich zum Zweck gesetzt, die Interessen der Arbeiter gegen die Arbeitgeber zu vertreten, und die Arbeiter zu unterstützen, wenn sie in ihren Rechten verletzt sind. In Deutschland sind diese Vereine seit einigen Jahren sehr zahlreich entstanden. Sie haben sich zum Zweck gesetzt, die Interessen der Arbeiter gegen die Arbeitgeber zu vertreten, und die Arbeiter zu unterstützen, wenn sie in ihren Rechten verletzt sind.

Das Recht der Kunstkreiterin.

Novelle von Ludwig Richter. (Nachdruck verboten.)

Von solchen Sachen kein Wort mehr Leon, mich erregt schon ein Schwindel, wenn ich nur von Gedanken fass! Du bist doch nicht beim Todhaus empfangen?“

„Wahr, höre mich auf Das Mädchen ist rein und ohne den leinsten Makel — ich stehe in einem Abgrund. Hier erkläre ich Dir frei und offen, ich kann nicht leben, wenn ich sie nicht besitzen darf! Weich mir nicht das Herz lieber Vater!“

„Was es meinemogen brechen, ich kann nicht ändern! Unsere Familie hat bis jetzt mit Ehre in diesem Lande existirt — glaubst Du, daß durch Deine wahnsinnige Galle die Reputation derselben vernichtet werden soll?“

„Höre mit davon auf, Leon, und fränke das Vaterherz nicht länger mit den Auswüchlingen Deiner Leiber zu sehr erregten Phantasien! Solch eine geradezu unsinnige Idee zu Tage fördern — es ist ja wahrhaftig eine Beleidigung! mein Leben soll mit Ehre zu Ende gehen und solange meine Augen offen stehen, gebe ich meine Einwilligung zu derartigen abentheuerlichen Extravaganzen niemals! — Du hast, so frisch er etwas sanfter hinzu, dich

verblenden lassen, mein Sohn! Sei doch verständlich.“

„Vater, es ist mein Unterthun, es ist nicht mehr möglich, mich loszureißen; ich bin bereit den Dienst zu quittieren und eine andere Laufbahn zu ergreifen.“

„Nur zu! Mags drum sein! Das vernaght nicht zu hindern, Du bist ja frei und volljährig! Aber — dann kennen wir uns nicht mehr und Du magst meinewegen als ein Bettler mit jener Weibesperson das Land durchziehen!“ — Nun von etwas Anderem, Leon, diese Thorheit ist für mich erledigt!“

„Von etwas Anderem, Vater, wenn das Lebensglück Deines Sohnes auf dem Spiele steht? Wenn an der Kante des Vaterherzens meine Bitte erliegen soll und wenn Deine Unerbittlichkeit mit den Fesseln meines Seins runden will, so hat das Dasein für mich überhaupt keinen Wert mehr und ich in meiner Gemalt, mit dem loszureißen!“

„Dem Alten schoß das Blut ins Gesicht, er ging einige Schritte im Zimmer auf und ab, dann sah er wie ein Blitz über das bedrückte Antlitz, er stieß vor Leon gehen und stieß mit einer Stimme, die in heftiger Erregung zitterte, die Worte hervor: —

„Nun höre mein letztes Wort. — Sieh, wenn Du Dich da hinsetzt und kühnst mir an, daß die Verfassung Deiner unsinnigen Bitte Dein Tod sein würde — selbst dann, verblendendes Menschenkind, würde ich von meiner Entschlossenheit nicht einen Schritt zurückgehen! Wieder noch den Tod, als die Schmach! Hier, Du Sturmsünder, hier ist der Schlüssel zu meinen Hoffnungen!“

„Nun greif zum Pistol und vernichte Dich. — Es ist mir nun alles völlig gleichgültig.“

Mit diesen Worten warf er in der bestiglichen Aufwallung einen Schlüssel auf den Tisch, und verließ mit raschen Schritten das Zimmer. —

Leon stand niedergebückt da, es durchdrang seine Herz wie Tod und Verderben und in seinem Innern wüthete es wie ein Orkan. Seiner Sinne kaum mächtig, sich selbst und die ganze Menschheit verminschend, verließ er das väterliche Haus und sein Gemüthsstand war ein verzweifelter und hoffnungsloser. —

Von dem Tage dieser Unterredung an trat in dem Wesen des jungen Offiziers eine auffallende Umwandlung ein, aus dem frohsinnigen und lebenslustigen Jüngling wurde ein hoffnungsloser, der seine Pflichten mechanisch und uninteresslos verrichtete, und allen Lebensmuth verloren zu haben schien. In seinen Briefen an Jenny verwichow er derselben den Ausfall seiner Unterredung mit dem Vater, er konnte es nicht über sich gewinnen, ihr Mitteilung von dem schmerzlichen Resultat zu machen, aber je mehr er die Thatsache zu unterdrücken suchte, je heftiger zerstörte sie den Frieden des eigenen Gemüthes, er empfand keine Freude mehr an der Aufhebung und es, ja, schwärzte in seinem Herzen aus. —

Die erste ihn eine namenlose Sehnsucht nach der Geliebten und es kam bei ihm wohl der Gedanke zum Durchbruch, Vaterhaus und Eltern in die Schranke zu schlagen und ihr nachzueilen. — Aber dieser Gedanke wurde bald wieder verdrängt in einem Augenblicke ruhiger Ueberlegung. — er erkannte

von einer Entschließung zu der anderen und geriet dabei in ein Dilemma, aus welchem sich unter den obwaltenden Verhältnissen kein Ausweg finden ließ. —

In seinen Briefen voll wehmüthiger Liebesklagen waren die lebensschmerzlichen Ergüsse über den Schmerz enthalten, den ihm die Trennung verurtheilte. Einer dieser Briefe schloß mit den Worten: —

„Meine Geliebteste! Das schmerzliche Gefühl unserer Trennung bedrückt mich — immer mit tiefer Wucht meine Seele — kenne doch erit die Zeit heran, daß unserer Vereinigung nicht mehr im Wege stünde! — Dein geliebtes Bild sieht täglich vor mir — Seele, bleibe mir nun auch fern und gut; — auf meine Treue und auf meine unauflösbare Liebe kannst Du mit Zuversicht bauen! Niemand schließt dich als die Stunde, die mich für immer verbindet! Nun lebe wohl, Du meine einzige Liebe, und gedanke mehr, erinnere Dich stets daran, daß ein treues Herz auch in der Ferne für Dich schlägt und daß meine Gedanken stets bei Dir sind, Du mein herzliches Lieb!“ —

Die Besessung, Du unbillige Zeit des höchsten menschlichen Gutes, der Liebe, welche Seligkeit liegt in Dir verborgen! Du siehst die Welt mit anderen Augen an, als der frohste Gotismus; Du lebst im Singen und Klagen der Nimmelleber jener alten herrlichen Romantiker, die einst mit lieblichem Jargon in die Welt trat wie ein gold'ne Nordgerne im rothen Schimmer. Es ist der ewige, unergänzbare Frühlings der Menschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719010604-14/fragment/page=0002

Nächste Woche Ziehung!

Magdeburger Pferdelese mit 1 Mark,
2300 Gewinne (darunter 5 bekannte Contingenten, 20 edle Pferde, 80 Fahräder) i. B. v. 60 000 Mk.

11 Loose für 10 Mk., Liste u. Porto 20 & extra
verfendet H. Semper, Magdeburg.

Grüne Stachelbeeren
hat zu verkaufen
Wilhelm Freidank.

Gute Speisefartoffeln
hat zu verkaufen
Ww. Emilie Pattky.

Gut erhaltener Kinderwagen
und **dreirädriger Stosswagen**
preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Schlafkelle
ist zu vermieten.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Husten & Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung ist durch Einzig dabeistehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Seichterkeit, Catarrh und Verschleimung. Packet 25 Pf. bei Otto Riemann in Annaburg.

Schweizerkäse, Limburger Käse, Sahnkäse, Land- u. Harzerkäse
empfehlht
Otto Riemann.

Rohe Caffee's
per Pfund von 80 Pf. bis 1,60 Mk.,
frischgebrannte Caffee's
per Pfund 1-2 Mk.
empfehlht
C. Geist.

Cacao!
Lofer Cacao „Conjum“ à Pfd. 1,45 Mk.
" " „Koborit“ „ „ 1,60 „
" " „C“ „ „ 2,- „
" " „00“ „ „ 2,40 „
Cacao in Büchsen à Pfd. 2,40, 2,60
und 3,- Mk. empfehlht
Otto Riemann.

NB. Sämmtliche Sorten sind garantirt rein und ohne Schalen gemahlen.
D. R. P. A.
Grösste Neuheit!

Tod den Insecten! durch den

FLIEGENFÄNGER
Eigene Präparat mit Insectenwittung.
Carton 50 Pf.
Elegant. Sauber. Handlich. Kein Tropfen mehr wie bei gewöhnlichen Harzleim.
General-Depot: Apotheke Annaburg. Wiederverkäufer Rabatt.

Bratheringe, 2 Stück 15 Pf.
Rollmops, a Stück 5 Pf.
Bismarkheringe, 2 Stück 15 Pf.
sowie in ganzen Dosen billigst
empfehlht
Otto Riemann.

Kein Risiko!
Fahrräder! Nähmaschinen!

Alte Fahrräder werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.
Sämmtliche Ersatztheile sind zu haben in der

Reparaturwerkstatt von **Herm. Meyer, Annaburg.**

Für Magenleidende!

len denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss starker, schwer verdaulicher, zu heiser oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige Nahrung eine Magenleiden, wie:
Magencatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung
ausgeprägt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Entleerungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, säkelt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beiligt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdoerbenen Krautmadenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gelinden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, schmerzstillenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reiztheit mit geschwächter Verdauungskraft, verleiht dem Magenleiden nach einigen Mal Trinken beiligt.
Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Stuhlweicheit** umso heftiger auftreten, werden oft **sen. Verstopfung, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutunreinigkeiten** in Leber, Milz u. Pfortader (Hämorrhoidalströmen) werden durch den Kräuter-Wein rasch u. gefahrlos beiligt. Kräuter-Wein bewirkt jedwede **Blutreinigung**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entleert durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Stillstandes der Leber. Bei **gänzlich Appetitlosigkeit**, unter **nerischer Abspannung** und **Gemüthsstimmung**, sowie häufiger **Kopfschmerzen, Schlaflosigkeiten**, leiden oft solche Kranke langsam bannend. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beiligt und verbessert die Blutbildung, beiligt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Vereinerungen und Dankreden beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jelen, Schweinitz, Prettin, Pechau, Dommitzsch, Schönevalde, Herzberg a. E., Schlieben, Salzenberg, Corgan u. s. w. in den Apotheken.
Auch verendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weiskraße 89, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfert.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein**.
Wein-Krauterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschent 150,0, Kirschkast 820,0, Weisswein 300,0, Fenchel, Kump, Sycamorenholz, amer. Krautwurzel, Engländerwurzel, Rainwurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man.

Kalk, Cement, Gyps, Rohr
und **Rohrgewebe,**

altes und neues ferniges Bauholz, Bretter zc., Fussboden pro q-Meter von Mk. 1,40 an

auf Bestellung in jeder gemünzten Qualität, sowie **alte Dachziegel** in noch besser Beschaffenheit halte bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehle mich zur **Ausführung sämtlicher Mauerer- u. Zimmerarbeiten, Neubauten** sowie zur Uebernahme

aller sonstigen Bauausführungen.
Vorfertigung von **Zeichnungen u. s. w.** unter Garantie sorgfältigster fachgemäßer Ausführung zu soliden Preisen.
Annaburg.
Wilhelm Gehlsdorf, Bauunternehmer.

Eiserne Träger, Säulen, Stall- und Dachfenster, Draht-Gesicht, Stahldraht, alle Sorten Nägel, sowie sämtliche Garten-Geräthe
Liefert zum billigsten Preise
Wilh. Grahl, Annaburg.

Garantirt reinen
Schleuderhonig
in Gläsern zu 80 Pf. und 1,40 Mk.
empfehlht die
Apotheke Annaburg.

Milchzucker
chemisch rein zur **Kinder-Nahrung** empfehlht in Pack. zu 60 Pf. die Apotheke Annaburg.

Für Schuhmacher!
Kerzstücken, Abfälle, zum Besohlen und Flecken für Schuh u. Stiefel, 10 Pfd.-Pack. für 6 Mk. geg. Nachn. E. Schürmer, Erfurt.

Damen-Oberhemden
Damen-Blousen
Staubrocke
Beinkleider
empfehlht in grosser Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

Neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln
empfehlht
Otto Riemann.

Rothwild, à Pfund 55 Pf.
Rehwild, à Pfund 20 Pf.
kauft gegen sofortige Cassé
Günther, Döbitz-Taucha.

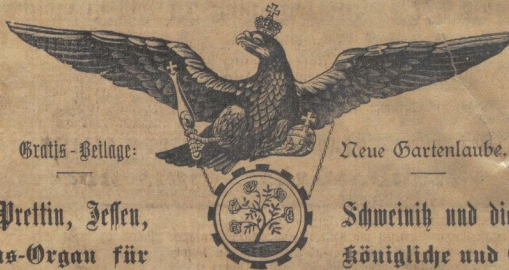
Weine
der **Bel. Holländ. Hof-Weinhandlung** von **Jonh. Schlitz in Mainz** zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei **Julius Kählig, Annaburg.**

Stofffarben, Anstrichfarben, Kremsfarben für Gärtnerei, Moos- und Grottenfarben
in Packeten zu 10 u. 25 Pf. empfehlht die **Stofffarbe-Fabrikation**
Kölnisches Wasser
Flasche 50 Pf.
empfehlht
Apotheke Annaburg.

Empfehle mich zur Anlegung von **Haus-Telegraphen und Telephonen** mit lautsprechenden Mikrophonen. Komplette **Inductions-Apparate und galvanische Vernickelungs-Einrichtungen** für Schulen von 10 Mk. an.
Carl Zoberbier, Annaburg.

Wechsel-Entittungs-Formulare
hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Verlag/Dresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 65.

Dienstag, den 4. Juni 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Aemterföhrer u. ärztl. geprüft. Wasser. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vormittags und 2—3 Uhr Nachm.

Ortliches und Provinzielles.

OC. Der Juni, oder Brachmonat, der die erste Hälfte des Jahres beschließt und der uns Sommers Anfang und die Tage der Rosen bringt, hat seinen Anfang genommen. Die ganze Herrlichkeit der Natur mit ihrem Duft und Milchzucker erreicht in diesem Monat ihren Höhepunkt. Die Temperatur ist schon ganz sommerlich. Früher und früher steigt die Sonne immer fernergehender werden ihre Strahlen, aber nicht lange mehr, denn jetzt wieder bergab und die Tage werden — obwohl kaum merklich — wieder kürzer. Im Garten erblüht nun die Königin der Blumen, die Rose, und außer dem duftenden Säulen entfallen sich Jasmin, Nelken und Violett, erfreuen die blauen Chrysan und all die farbenprächtigen Blumen auf Wiesen und Feldern unter Ähren. Aber auch der Kornmann freut sich dieses Monats, soll er ihm ja die erste Frucht seiner Mühe bringen: bald wird man mit dem Heurück beginnen, denn Junivonne reift rasch. Aber auch mit Mühseligkeit unter selblichen Beleg der Juni nicht minder willkommen zu sehen, denn schon erheben auf dem Markt die Grillen der Sommerkälte, Salat, Spinat, Minucutoli, Kohlrabi, frische Gurken, bald auch neue Kartoffeln, Kürbisse und Erdbeeren. „Est Gines — est Salat!“ das ist wieder die Parole auf der ganzen Linie, wir wollen sie pflichtschuldigst auch befolgen.

Annaburg. Am Sonntag unternahm die hiesige „Anger-Verseuer“ mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach Wörlitz bei Dessau. — Am gleichen Tage nahm der Radfahrer-Club an einem in Seyda stattfindenden Radfahrerfest teil.

Annaburg. In den Abendstunden des Sonntags hatten wir nach wahrhaft tropischer Hitze hierorts mehrere schwere Gewitter zu verzeichnen. Obwohl auch mehrere Blitzschläge dabei niedergingen, hat dasselbe soweit bis jetzt bekannt geworden, Schäden nicht angerichtet.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Gewinnziehung der 10 beliebigen Magdeburger Pferde, Equipagen- und Fahrräder-Versicherung, in welcher der Einsatz nur 1 Mark beträgt, bereits am 10. und 11. Juni d. J. stattfindet. Der Gewinnplan ist aus der Anzeige in unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Eine Zählung der Reisenden in den Eisenbahnhöfen soll während der diesjährigen Sommerfahrperiode in den Tagen von 12. bis 14. Juni, 17. bis 19. Juni und 14. bis 16. August stattfinden. Die Eisenbahnverwaltung hat die Zugführer bereits angewiesen lassen, das Zählgeschäft mit möglichster Genauigkeit durchzuführen.

Bethan, 30. Mai. Am 18. d. M. feierte das Arbeiter August Göhrliche Ehepaar die goldene Hochzeit. Beide Jubilare arbeiten noch rüstig, besonders die 71jährige Frau, und erfreuen sich allgemeiner Wertschätzung.

Orgau, 24. Mai. (Zinsfußherabsetzung.) Der Kreisentscheid hat beschloffen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreisparthei von 3 auf 3 1/2 Proz. zu erhöhen.

Das Kaiserliche Patent-Amt in Berlin hat unter dem 8. Mai d. J. unter Nr.

153 133 dem Schmiedemeister F. Jäger in Wüstermark Kreis Schweinitz ein Aufsehen mit auswechselbarem Griff, welches nie gegriffen zu werden braucht, geschützt für das gesammte deutsche Reich geschützt.

Hindrich a. C. Dem Handarbeiter Friedrich Carl S. in Münsdorf a. E. wurden Drillinge geboren. Eigenschaftlichermaßen haben dieselben nicht einen Geburtstag, sondern der Knabe wahrte das Recht männlicher Priorität und kam Donnerstag, den 9. Mai, Abends 10 Uhr ans Licht der Welt, während die zwei Mädchen von dem Vorrecht des weiblichen Geschlechts, immer etwas später zu kommen, Gebrauch machten. Sie nahmen sich bis Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr Zeit, ehe sie dem Beispiel ihres Vätergenossen folgten — also volle drei Tage später. Die Drillinge befinden sich ebenso wie ihre einigermassen über diesen reichlichen Segen überaus frohen Eltern.

Jahna, 20. Mai. Durch einen Sturz in den Tod getrieben. In dem Arbeiterheim einer hiesigen Fabrik beschäftigten sich mehrere junge Leute dieser Tage damit, daß sie drei 20jährigen Arbeiterinnen Dennis zwei todtet Mädchen in das Bett legten, die Hennis für dann riefen und ihr Verwürfe machten, was er in dem Bett liegen gelassen habe. Darob er sprach das Mädchen so sehr, daß es tags darauf nach dem Wittenberger Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es am Sonnabend verstorben ist.

Sonnevalde, 24. Mai. Ein in hiesiger Gegend wohnender Gauner-Anwalt wurde der Finesse Anwalt ausgeliefert. Seine Finesse ihrer Anwalt nach nicht unverstanden und an Güte wandte. Man hat die Finesse heraus, daß man ein Hauptquartier in der Halle auf die betreffenden Leute.

Halle, 28. Mai. Der aus dem Geheimen Militär-Rat an die amtliche Mitteilung ist geneigt sei, der Entlassung des Herrn für Kaiser W. beizutreten. Die Festsetzung für diese Finesse hat sich der befallen. Es steht sonach fest, daß nach Halle kommen wird, nämlich im Monat Juli.

Auf dem Bahnhof T. brach Freitag ein neuerbautes Gebäude der Probebeschaltung zusammen und schwer, mehrere Personen wurden verletzt.

Weida, 28. Mai. (Boletranz.) Eine hiesige von einer Frau erzählt. Am Montag im Hause des Gutsbesitzer Franz eine große Anzahl der Bolettranz als Drucke übergeben, damit die Frau sie in den Briefkasten der Stadt lege. Als die brave Botengängerin nun zurückkehrt war, ersuchte sie dem Abendessen mit wichtiger Miene, daß sie vernehme habe, die Briefe zu schließen, daß sie das jedoch nachträglich dem befohlen habe. Die Folge dieses Dienstes war, daß gegen 100 Personen Strafverurtheilungen besahen.

Ein Schultube in Zimbad spielte mit einem selbstverfertigten Bogen und Pfeil.

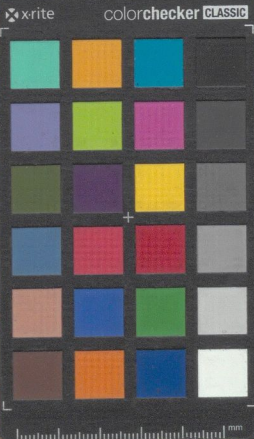
Der abgeschlossene Pfeil drang einem Spielkameraden so unglücklich ins Auge, daß es sofort ausließ.

In den Städtchen der Wirthshäuser des Gabeldorfes Jarvenitz in der etwa 30 Personen verammelt waren, ist neulich der Blitz geschlagen. Karten und Tisch wurden zerlegt und dann ging der Blitz zum Fenster hinaus. An dem Tage ist nicht weiter gespielt.

Ein großer Einbruchdiebstahl ist in dem Berliner Goldwaarengeschäft von Hilsiger Kommandantenstraße 38, verübt worden. Die gestohlenen Waaren bedeuten einen Schaden von 22000 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bietar, 31. Mai. (Nordbat.) Vor dem Dorfe Dreggen fanden gestern früh einige nach dem Lebzugsplatz gehende Bauarbeiter an einer der Grenzsteine einen Mann erschlagen vor. Bei näherer Beschäftigung sah man, daß der Ermordete über den Weg bis zu der Tafel hingeleitet worden war. In dem Ermordeten erkannte man bald den in unserer Gegend bekannnten, gut kultivirten, etwa 60 Jahre alten Handelsmann Karl Köhler, der zu den früheren Bewohnern des Lebzugsplatzes wegen eingegangenen Dorfes Glesne gehört und auch sein Bestitztum, ein Ackergut, an den Militäriskus verkauft hatte und dann nach unserer Stadt und später nach Brandenburg verzogen war. Der Erschlagene handelte namentlich mit Pferden und soll, wie verlautet, 1500 Mk. Geld zum Kauf von Pferden bei sich geführt haben.

Verdächtiger bereit ist gewiß bald Näheres



That einer bösen

feiern vor der Starb zu Neu-Münster in der Aldermeier Schütte der Ehe geb. Weise. Der 15-jährigen Sohn die Hüfte verkrüppelt das Kind schon in die Augen verloren. Dieser Sch. verhaft zu sein, föhrtlich und unglück. Die Stiefmutter ließ er schwer geachtlich aus Essen bekam er wurde dem Hofhund öfter Kartoffeln vor-geliefert, dann rückte 2 Speisereifen, die der ihrem Stiefsohn das schlafraum wurde dem ter ein Schweinefleisch und Sturmwind b. In sie nahm dem b. J., als die Kiste Der kurzfristige Chemann.

Ein Mann sah ein großes Blumenbouquet auf einem Stuhl liegen. In der Gewissheit, es sei zu etwas besonderem bestimmt und als Blumenfreund stellte er es mit den Worten: „Wie doch die Frauen verzeiglich sind.“ in einen Wassereimer. Frau verzehret aber die Frau, als sie auch einen Schrei des Entsetzens ausstößt und ohnmächtig auf einen Stuhl sinkt. Der befohlene Stuhl hatte ihren neuen, eben gehalten Sommerhut im Wasser gestülpt. Vor Blumenfülle war auch kein Zut zu sehen.

Schütte erhielt 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Eine großartige Saucenherstellung. In der rund 300 Gatte geladen waren, fand nach mehrjähriger Pause in voriger Woche wieder in dem Dorf Granow in der Neumark statt. Während der vierjährigen Dauer des Festes wurden u. a. drei feste Dammel, vier Zentner Fische, eine ganze Schweine im Kauden und außer verschiedenen anderen Getränken zehn Tonnen Bier vertilgt.

Ein heiteres Stückchen passierte kürzlich auf der Straße von Pultitz nach Großröhrsdorf. Ein Mann jagte im Walde Hefse ab, weil sie zu nahe an die Telefondrähte reichten. Dabei rief ein herabfallender Ast den Telefondraht entwei. Da muß rasch gehoben werden, dachte der erschrockene Mann, hien vom Baum, nahm den herunterhängenden Draht in den Mund und schrie aus Leibeskräften: „Der Draht in Niehredorf, kommt schnell raus, der Trost ist kaputt!“

Jahres, 22. Mai. Einmal mit Drillingen, ein zweites Mal mit Zwillingen und jetzt wiederum mit Zwillingen ist der Jägerarbeiter Urban Strunzel begehrt worden. Das Ehepaar ist 34 Jahre verheiratet und schon im Besitz von sieben Kindern.

Wasserkäufen ist endgültig verboten. Der Straßenrat des Kammergerichts zu Berlin hat sich anlässlich einer beantragten höchstgerichtlichen Entscheidung in diesem Sinne ausgesprochen. Bisher fanden noch häufiger Freipreisungen statt, wenn die Wurst von Fabrikanten als gefärbt deklariert wurde, oder wenn der Verkäufer im Laden ein Malat hatte. Heute erblüht aber das Reichsgericht, sowie das Oberlandesgericht zu München und das Reichsgericht in Berlin in der Beziehung eine Nahrungsmittel-Fälschung.

Eine Sektion. Ein junger Arzt suchte vor einigen Wochen in Berlin eine Wohnung und war schließlich so glücklich ein passendes Logis für den Mietpreis von 900 Mark ausfindig zu machen. Der Wirth fragte den Arzt, ob er Kinder habe, und als letzterer verneinte, erklärte der Wirth, ihm unter diesen Umständen das Quartier vermieten zu wollen. Als es darauf zur Unterzeichnung kommen sollte, fragte der Arzt den Wirth, ob er denn Kinder habe, worauf dieser erwiderte, nichts ahnend ja, er habe 4 Kinder. Raum war der Antwort gegeben, als der Arzt die Feder, welche er bereits zum Unterschreiben des Kontraktes in den Händen hatte, hinwarf und dem Wirth die nicht unterschriebenen Kontrakte zurückgab: „Ich ziehe in kein Haus, dessen Besitzer Kinder hat.“ Damit ließ er den verblüfften Wirth, der von seinem Mietherr verlangt, kinderlos zu sein, gehen.

Der kurzfristige Chemann. Ein Mann sah ein großes Blumenbouquet auf einem Stuhl liegen. In der Gewissheit, es sei zu etwas besonderem bestimmt und als Blumenfreund stellte er es mit den Worten: „Wie doch die Frauen verzeiglich sind.“ in einen Wassereimer. Frau verzehret aber die Frau, als sie auch einen Schrei des Entsetzens ausstößt und ohnmächtig auf einen Stuhl sinkt. Der befohlene Stuhl hatte ihren neuen, eben gehalten Sommerhut im Wasser gestülpt. Vor Blumenfülle war auch kein Zut zu sehen.